

BOULEVARD



Atmet auf

Schauspielerin **Natalia Wörner** ist zu Karrierebeginn nach eigenen Angaben sexuell belästigt worden. „Ich habe zum Glück keine richtig krassen Übergriffe erlebt, aber alle anderen Formen von Grenzüberschreitungen – sei es mit Blicken, Gesten, Berührungen oder sogar Erpressungen“, sagte die 52-Jährige der Zeitschrift „Bunte“. Dass die #MeToo-Bewegung zu einem Umdenken geführt habe, begrüßte die Lebensgefährtin von Außenminister Heiko Maas: „Ich sehe auch für Männer eine Art der Befreiung.“ Nicht nur Frauen hätten mit gewissen Situationen Probleme.



Endlich wieder solo

Die Schlagersängerin **Ella Endlich** („Küss mich, halt mich, lieb mich“) ist wieder solo. „Gemeinsam haben Marius und ich beschlossen, getrennte Wege zu gehen“, sagte die 35-Jährige in einem Interview mit der Zeitschrift „Gala“. „Letztendlich haben getrennte Städte, das viele Reisen sowie die Aufgaben und Herausforderungen, vor denen wir beide zurzeit in unserem beruflichen Leben stehen, uns zu wenig Zeit zum gemeinsamen Ausatmen gelassen. Das haben wir vermisst.“ Endlich war seit 2018 mit dem Medienmanager Marius Darschin (42) zusammen gewesen.



Vor Gericht

Dem US-Schauspieler **Jussie Smollett**, der einen gegen ihn gerichteten rassistischen und homophoben Angriff vorgegaukelt haben soll, droht ein neues Gerichtsverfahren. Eine Grand Jury in Chicago habe den 37-Jährigen wegen Verstößen gegen die öffentliche Ordnung angeklagt, gab Sonderstaatsanwalt Dan Webb bekannt. Smollett werden Falschaussagen vor der Polizei vorgeworfen. Am 24. Februar soll er vor Gericht erscheinen. Eine frühere Anklage gegen den Schauspieler war im vorigen März überraschend fallen gelassen worden.



UND DANN ...

... war da noch das arme Krokodil aus Indonesien, das schon seit drei Jahren mit einem Reifen um den Hals herumläuft. Es wird befürchtet, dass das Tier durch den Motorradreifen ersticken könnte. Um dem Tier zu helfen, wurde eigens ein Wettbewerb für Retter anberaumt. Weil sich jedoch niemand meldete, wurde dieser wieder abge sagt. Ein Spezialteam soll sein Glück nun erneut versuchen.

Gefangen auf dem Traumschiff

Für Tausende Passagiere werden Kreuzfahrten in Asien wegen des Coronavirus zur Odyssee

VON LARS NICOLAYSEN
UND CAROLINE BOCK

YOKOHAMA/BANGKOK. Es ist die erste Kreuzfahrt in seinem Leben. Doch was für den jungen Japaner als Traum begann, machte das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 zum Alptraum. Er habe zwar keine Angst, „selbst wenn ich infiziert wäre“, schildert er in Tokio über Twitter aus seiner Kabine auf der „Diamond Princess“. Doch anderen Menschen an Bord des unter Quarantäne gestellten Schiffes gehe es anders. „Da spüre ich schon, dass sie Angst haben.“

Zusammen mit rund 3600 anderen Passagieren und Crewmitgliedern ist der Japaner seit Tagen an Bord des Kreuzfahrtschiffes im heimischen Yokohama gefangen. Viele Betroffene müssen in Innenkabinen ohne Fenster ausharren. Und die Quarantäne gilt noch bis mindestens zum 19. Februar. Nirgendwo außerhalb Chinas ist die Zahl der mit dem Virus Sars-CoV-2 infizierten Menschen größer als auf dem Kreuzfahrtschiff vor Japan: 174 erfasste Fälle

gab es am Mittwoch. Japans Gesundheitsminister Katsunobu Kato sagte vor dem Parlament, seine Regierung erwäge, alle verbliebenen Menschen an Bord des Kreuzfahrtschiffes zu testen, wenn sie das Schiff verlassen haben. Wenn sie Krankenwagen unter den Fenstern ihrer Kabinen vorfahren sähen, fürchteten Passagiere, sie könnten die Nächsten sein, sagte ein Japaner an Bord dem örtlichen Fernsehsender Fuji TV. Deutsche Staatsangehörige befinden sich nach Erkenntnissen der Botschaft in Tokio bislang nicht unter den positiv auf den Erreger getesteten Menschen. Man habe deutschsprachige psychologische Unterstützung organisiert, teilte die Botschaft am Mittwochabend mit.

Gerade für die vielen Senioren wird die Isolation zunehmend zur Belastung. In Japans Medien ist von Klagen über unzureichende Medikamente für Krankheiten wie Diabetes zu lesen. Die Passagiere sollen in ihren Kabinen bleiben. Essen wird ihnen dorthin gebracht. Im

Schichtwechsel dürfen sie eine Stunde am Tag an die frische Luft, mit Maske, und müssen dabei rund zwei Meter Abstand voneinander halten.

Ansonsten haben die Gäste nicht viel zu tun, so mancher lädt aus Langeweile auf sozialen Medien Fotos vom Essen hoch. Experten sorgen sich jedoch nicht nur um die Passagiere, sondern auch um die Crewmitglieder. Sie seien doppeltem Stress ausgesetzt – mit viel Pflichtbewusstsein

absolvierter Arbeit und der Angst, sich infiziert zu haben, sagte Sho Takahashi von der Tsukuba-Universität der „Japan Times“. Er wies auch darauf hin, dass Passagiere dazu neigten, ihren Frust an der Crew auszulassen. Doch die Besatzung soll für die schwierige Zeit entschädigt werden. Den Mitarbeitern wurde per Brief zwei Monate bezahlter Urlaub angeboten. Ein Novum in der Branche.

Mancher fragt sich, ob es nicht besser wäre, die Men-

schen in Quarantäneeinrichtungen an Land unterzubringen. So wie die 197 Japaner, die mit dem ersten Charterflug aus dem chinesischen Wuhan ausgeflogen worden waren. Sie wurden negativ getestet und durften am Mittwoch nach Hause. Andere Ausgeflogene sind noch in einem Hotel in Quarantäne. Mitfühlende Japaner munterten sie mit Mut machenden Schriftzeichen im Sand auf, andere musizierten vor dem Gebäude für die Betroffenen.

Die Regierung in Tokio sorgt sich, zumal in weniger als sechs Monaten die Olympischen Spiele in der Hauptstadt geplant sind. Auch andere Länder Asiens werden unruhig. Das zeigt der Fall des Kreuzfahrtschiffes „Westerdam“: Es reichte allein schon, dass das Schiff aus Hongkong kam, um in einer tagelangen Odyssee durch asiatische Gewässer fahren zu müssen und nirgends andocken zu dürfen. Dabei sind keinerlei Infektionen mit dem Covid-19-Virus an Bord bekannt.

Webasto-Zentrale wieder geöffnet

Nach zweiwöchiger Schließung wegen mehrerer Coronainfektionen hat der Autozulieferer Webasto seine Firmenzentrale im bayerischen Gauting wieder eröffnet. Kurz nach Bekanntwerden der ersten Infektion war der Sitz geschlossen worden. Eine chinesische Mitarbeiterin hatte ihren Kindern zum Teil der Besuch der Kita verweigert.

Fälle in Bayern stehen in Zusammenhang mit Webasto. „Wir wollten die Infektionskette durchbrechen und haben das in einer guten Zusammenarbeit mit den Behörden bewerkstelligt“, lobte Vorstandschef Holger Engelmann. Angestellte berichteten zuletzt jedoch vermehrt über Ausgrenzungen. So wurde

Alle an Bord: Die „Diamond Princess“ liegt seit Tagen im heimischen Yokohama fest. Keiner darf das Schiff verlassen.

FOTO: TOMOHIRO OHSUMI/GETTY IMAGES



Eltern schauen Tochter beim Sterben zu

Grobe Vernachlässigung: Fünf Jahre Haft für strenggläubiges deutsches Ehepaar in Österreich

VON FABIAN NITSCHMANN

KREMS AN DER DONAU. Es ist eine der entscheidenden Fragen. Die Richterin will wissen, ob aus der Sicht des Angeklagten die Menschen nicht in die Natur, in Gottes Pläne, eingreifen dürfen. Der 39 Jahre alte Mann vor ihr überlegt lange. Er ist in Österreich angeklagt – wegen Mordes durch Unterlassung an seiner eigenen Tochter, die unter schweren Schmerzen mit 13 Jahren starb. Der Angeklagte ist strenggläubig und Mitglied einer Freikirche, er bezeichnet sich als Missionar.

Seine chronisch kranke Tochter brachte er auch am 17. September 2019, ihrem Todestag, nicht in ein Krankenhaus. Stattdessen betete und fastete er. Vor Gericht macht er nun deutlich, dass er sich wegen seines Glaubens streng zur Wahrheit verpflichtet fühlt.

Dann beantwortet er die Frage der Richterin: „Ja.“

Der Deutsche, geboren in Usbekistan, musste sich am Mittwoch gemeinsam mit seiner 35 Jahre alten Frau vor dem Landgericht in Krems verantworten. Beide gaben zu, dass sie ihr Kind vernachlässigt und Hilfe unterlassen haben, ein Mord waren die Geschehnisse vor fünf Monaten ihrer Meinung nach aber nicht. „Ich hab mit ihr gesprochen, sie gestreichelt, ihr zu trinken gegeben. Ich hab geglaubt, dass Gott sie gesund macht“, sagte die 35-jährige Deutsche unter Tränen. Das Geschworenengericht folgte dieser Sicht und verurteilte beide letztlich nicht wegen Mordes, aber wegen grober Vernachlässigung einer unmündigen Person mit Todesfolge zu fünf Jahren Haft. In dieser Beurteilung waren sich die acht Laienrichter einig. Das Mädchen war nur



Die beiden Angeklagten aus Deutschland müssen sich in Österreich vor Gericht verantworten. FOTO: HERBERT PFARRHOFER/DPA

zehn Tage nach ihrem 13. Geburtstag gestorben. Laut Anklageschrift litt es an einer chronischen Entzündung der Bauchspeicheldrüse.

Im Sommer 2017 war das damals schwer kranke Kind in lebensbedrohlichem Zustand auf Drängen des Jugendamtes im Krankenhaus, dort wurde die Diagnose gestellt. Die Eltern gaben an, in den Tagen

danach Kontrolltermine bei Ärzten wahrgenommen zu haben – danach sah das Kind keinen Mediziner mehr. Als das Mädchen im September 2019 über Bauchschmerzen klagte, brachten die Eltern das zunächst mit der ersten Periode des Mädchens in Verbindung. Doch der Zustand der Tochter verschlechterte sich weiter – und das Ehepaar ließ sein Kind entscheiden, ob es ins Krankenhaus will oder nicht. „Wir lieben doch unsere Kinder“, sagt die Mutter unter Tränen. Acht Kinder hat sie auf die Welt gebracht, als die Tochter starb, war die Mutter gerade im neunten Monat schwanger. Die Kinder wurden zu Hause unterrichtet, deswegen war das Ehepaar vor acht Jahren von Deutschland nach Österreich umgezogen. In der Alpenrepublik gibt es keine Schul-, nur eine Bildungspflicht.

Razzia gegen falsche Polizisten

OSNABRÜCK/KOBLENZ. Mit der Masche „falscher Polizist“ hat ein international agierendes Netzwerk von mehr als 70 Kriminellen nach Ermittlerangaben vor allem alte Menschen abgezockt. So seien über einen längeren Zeitraum bundesweit Bargeld und Wertgegenstände in Millionenhöhe erbeutet worden, berichtete die Polizei in Osnabrück. Ermittler nahmen am Mittwoch in Nordrhein-Westfalen und der Türkei insgesamt 28 Tatverdächtige fest. Darunter waren auch die mutmaßlichen Haupttäter der Bande.

Anrufer, die sich als Polizeibeamte ausgaben, hätten von einer angeblichen Diebesbande in der Umgebung gesprochen, schilderte ein Polizeisprecher. Geld und Wertsachen würden abgeholt zur sicheren Aufbewahrung, gaben die Betrüger vor. Zur Abholung kam ein Komplize. Die Täter seien psychologisch geschickt vorgegangen.



Zehn Aktive in Egge

EGGE. Der Dienstplan der Jugendfeuerwehr Egge ist abwechslungsreich. Bei den unterschiedlichen Wettbewerben konnten die Egger zum Teil in Kooperation mit der JF Gruppenhagen gute Plätze erreichen. Beim Bosseltturnier kullerten sich die Nachwuchsbrandschützer auf den 2. Platz, beim Gemeindegewinnwettbewerb belegten die JF-Kooperation Gruppenhagen/Egge den 4. und 5. Platz. Auf Kreisebene erreichten sie den 12. Platz. „Darüber hinaus nahmen wir am Kreissterkmarsch in Hameln teil und belegten dort einen sehr guten 7. Platz“, bilanzierte Jugendwartin Franziska Hubel. Das Zeltlager

wurde in den Sommerferien am Waldbad Halvestorf aufgeschlagen. Die Jugendfeuerwehr Egge zählt aktuell zehn Mitglieder (6 Mädchen und 4 Jungen). Die Jugendflamme Stufe 1 erlangten Leon Göhlich, Josephine Brühl und Liliane Salzmann. An der Abnahme der Jugendflamme Stufe 2 nahmen Emilia Koch, Fabian Kirchhoff, Emma Schütte und Nina Riepe erfolgreich teil. Julian Sonnemann konnte die Truppmann 1-Ausbildung abschließen und wird Mitglied der Einsatzabteilung. „Im gesamten Jahr machten wir 656 Stunden Jugendfeuerwehrdienst. Diese teilen sich in 390 Stunden feuerwehrtechni-

schen Dienst, also Üben für Wettbewerbe und technische Ausbildung, und 266 Stunden allgemeine Jugendarbeit, wie das Osterfeuer, Sport und das Schwimmturnier auf. Dazu kommen noch die Teilnahmen an den Jugendforums- und Gemeindejugendfeuerwehr-Sitzungen sowie das Zeltlager“, listet Franziska Hubel auf. Zum Jugendgruppenleiter wurde Julian Sonnemann gewählt. Das Amt der Schriftführerin übernimmt Emma Schütte, das der Kassenwartin Alicia Kutzsche. Zur Kassenprüferin wurde Nina Riepe gewählt, zum Gerätewart Fabian Kirchhoff und zum Wimpelträger Leon Göhlich. *sbr*

KURZNOTIZEN

Naturheilverein mit neuem Vorstand

HAMELN. Ute Mühlbauer wird nach zwölf Jahren nicht mehr als Vorsitzende den Naturheilverein Weserbergland e.V. vertreten und die Veranstaltungen organisieren. Die Mitglieder wählten ein neues Vorstandsteam. Sie werden nun gemeinsam den Naturheilverein Weserbergland e.V. in die Zukunft führen. Das neue Team setzt sich wie folgt zusammen: Kernvorstand: Astrid Sebastian, Marion Menke und Adelheid Meyer. Daneben gibt es einen Fachvorstand mit Ute Buff, Gabi Miersch, Ute Mühlbauer (nur noch für besondere Projekte).

DRK in Dörpe ehrt Mitglieder

DÖRPE. Anfang Februar fand die Jahreshauptversammlung der DRK-Ortsverbandes Dörpe statt. In feierlichem Rahmen wurden durch Michael Lück vom DRK-Kreisverband langjährige Mitglieder geehrt. Eine Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft erhalten Ursula Behrens, Anne Gerhardt, Elli Habenicht, Ingeborg Lange, Ute Lauterbach, Sue Sheehan, Marianne Stannehl, Ilona Vollmer. Eine Anerkennungsurkunde für 30 Jahre Mitgliedschaft bekommen Elke Brenner, Harriet Oetke-Böhm, Marie-Luise Dreyer, Carla Krückeberg, Birgit Knoop und Kerstin Morawe.

Paritäten bieten Beratung an



Annette Dengler-Flade

HAMELN. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., Kreisverband Hameln-Pyrmont, bietet als weiteres Beratungsangebot ab sofort die „mobile Wohnraum- und Wohnumfeldberatung“ an. Diese bietet älteren Menschen und Menschen mit Einschränkungen eine Beratung in ihrem häuslichen Umfeld an. Während der Besichtigung durch Annette Dengler-Flade von der mobilen Wohnumfeldberatung in der Wohnung des Ratsuchenden werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die auch unter baulichen Gesichtspunkten erfolgen. Die Mitarbeiterin der Paritäten unterstützt die gesundheits- und altersgerechte Wohnraumanpassung, erreichbar ist sie unter 05151/576129.

Einsteins Pubquiz

HAMELN. Das 2. Einsteins Pubquiz hat der Förderverein vom Albert-Einstein-Gymnasium organisiert. Anwesend war auch der neue Schulleiter des AEG, Sönke Koß. So konnten die Eltern ihm auch die Pläne des Fördervereins vorstellen. Mehr dazu in der nächsten Woche.

Geballte Macht weiblichen Engagements

Ehrenamtliche Arbeitsgemeinschaft Hamelner Frauenverbände verbindet Möglichkeiten und Fähigkeiten

VON SABINE BRAKHAN

HAMELN. Frauenpower – nirgendwo anders wird die geballte Macht des ehrenamtlichen weiblichen Engagements in der Rattenfängerstadt und im Landkreis so deutlich, wie beim Neujahrsempfang der Arbeitsgemeinschaft Hamelner Frauenverbände (AHF) unter dem Vorsitz von Irmgard A. Lohmann. Die AHF besteht seit 1961. Frauen aus den Bereichen Gesundheit, Kirche, Kultur, Landfrauen, Politik, Service-Clubs, Soziales und Unternehmerinnen nutzen ihr vielfältiges Potenzial an Kompetenz und Kontakten für eine umfangreiche Netzwerkarbeit.

Die AHF versteht sich als Dachorganisation, die Möglichkeiten und Fähigkeiten miteinander verbindet, wie die Vorsitzende erläutert. Während die Sparkasse Hameln-Weserbergland regelmäßig als Gastgeber fungiert, obliegt die Organisation des Rahmens des Neujahrsempfangs in den Händen einer der zahlreichen Mitgliedsvereine, -organisationen und -verbände. In diesem Jahr fiel diese Aufgabe dem Arbeitskreis Unternehmerinnen

e.V. (AkU) zu. Der Arbeitskreis ist seit 20 Jahren das Netzwerk für selbstständig, freiberuflich und künstlerisch tätige Frauen in Hameln und im Weserbergland. Und auch bei dieser Vereinigung trifft zu, was fast alle Vereine und Verbände bewegt: Der Generationen-Wechsel ist im vollen Gange. So stellten die Damen vom Organisationsteam die Fragen nach dem Durchschnittsalter in den einzelnen Vereinen, Organisationen und Gruppen zur Diskussion in den Raum. Die Antworten waren so unterschiedlich, wie die geladenen Gäste: In der Bahnhofsmision beispielsweise stellt man sich dem Umgang mit den gesellschaftlichen Veränderungen und sieht sich fachlich gut aufgestellt – ohne Durchschnittsalter-Angaben.

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland sieht eine Hürde und einen Mentoring-Bedarf darin, sich untereinander zu vernetzen – auch ohne das durchschnittliche Alter ihrer Mitglieder preiszugeben. Darüber hinaus betonten die Vertreterinnen: „Wissenstransfer zwischen den Generationen ist



Der Arbeitskreis Unternehmerinnen e.V. (AkU) organisierte in diesem Jahr den Neujahrsempfang des Arbeitskreises Hamelner Frauenverbände (AHF). FOTO: SBR

wichtig!“ Die Kolping Familie geht ganz offensiv mit ihrer Überalterung um: „Wir gehören der noch aktiven ü80-Generation an und hoffen auf junge Christen, die bereit sind, sich in sozialen Bereichen ehrenamtlich zu engagieren.

Und wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ In Richtung des aus ihrer Sicht „jungen“ AkU-Organisationsteams richtete die Vertreterin der Kolping Familie eine besondere Anerkennung: „Ihr Engagement macht uns Mut!“

Germania Hagen ehrt zahlreiche Mitglieder

Sven Schipper als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt

VON KLAUS FRYE

BAD PYRMONT. Die Jahreshauptversammlung des TuS Germania leitete Sven Schipper als Vorsitzender in gewohnt lockerer Manier zügig durch den Abend. Neben der Verabschiedung von Spartenleiter Robert Lippert, der mehr als 50 Jahre für Germania spielte und seit 26 Jahren die Geschicke der Fußballer leitete, standen weitere Ehrungen zahlreicher Mitglieder im Mittelpunkt. So halten Elmar Dülm und Peter Hoffmann den Germanen seit sechs Jahrzehnten die Treue, Dirk Sölla und Reiner Lippert seit 50 Jah-



Der Vorstand vom TuS Germania Hagen mit den Geehrten. FOTO: KF

ren. Dazu standen Ingrid und Nazif Türksen (beide 40 Jahre) und Dennis Mull (25 Jahre) auf der Liste der Geehrten. Ohne große Diskussionen sorgten auch eine erforderliche

Satzungsänderung und die anstehenden Neuwahlen für schnelle Entscheidungen. Sven Schipper wurde einstimmig für zwei Jahre zum Vorsitzenden gewählt. „Doch das

wird meine letzte Amtsperiode als Vereinschef sein“, kündigte Schipper, der bereits seit 14 Jahren der Hagener Vorstandsetage angehört, frühzeitig an. Neu im Führungsteam

wird künftig Florian Büchler als neuer Fußball-Spartenleiter dabei sein. Mit Nils Lippert (2. Vorsitzender), Jens Genge (Schriftführer), Jannik Mundhenk (Kassierer), Sandra Kaszub-Dülm (Spartenleiterin Tennis) und Bettina Middel (Spartenleiterin Gymnastik) geht Hagens Sportvereins mit bewährten Kräften in die nächsten beiden Jahre. Dazu richtet sich der Verein auch strategisch deutlich professioneller aus. So werden sich künftig Sascha Sender, Niklas Frye und Franziska Bückler intensiv um die Bereiche Instandsetzung, Marketing und Verwaltung kümmern.